

Bericht des Gemeinderats

Interfraktionelles Postulat GFL/EVP, SP/JUSO (Manuel C. Widmer, GFL/Bettina Jans-Troxler, EVP/Nadja Kehrlı-Fehlmann, SP) vom 14. Juni 2018: Bauteilbörse: Nachhaltiges und ressourcenschonendes Programm sichern! (2018.SR.000127)

In der Stadtratssitzung vom 20. September 2018 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Seit mehr als 20 Jahren besteht in der Stadt Bern das Angebot der Bauteilbörse. Diese wurde 1994 auf damals noch kleiner Fläche als BAUBAR BERN gegründet. Die Bauteilbörse bietet Dienstleistungen im Bereich Demontage, Wiederaufbereitung und Verkauf von Secondhandbauteilen an und entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem etablierten, regionalen Secondhand-Bauteilmarkt. Die Bauteilbörse arbeitet mit Sozialhilfebezügern und bietet ihnen eine sinnvolle Beschäftigung nahe am 1. Arbeitsmarkt. Bis 2015 war die Bauteilbörse ein städtischer Betreiber des Kompetenzzentrums Arbeit (KA) und wurde aufgrund von Sparmassnahmen von der Stadt Bern abgelöst. Seit November 2015 ist die Bauteilbörse ein Betreiber der Syphon AG, welche eine weitere Bauteilbörse in Biel/Brügg betreibt. Mit der Übernahme erfolgte umgehend der Umzug von Köniz in eine günstigere Liegenschaft in Bümpliz.

In der bewegten Sozialhilfelandschaft und aufgrund wegfallender Betreuungspauschalen der Stadt Bern wurde allerdings bald klar, dass auch die Mietkosten des neuen Standortes in Bern Bümpliz das Budget deutlich übersteigen. Der Mietvertrag ist auf fünf Jahre angelegt und könnte auf November 2018 gegen Bezahlung einer Strafgeld erstmals gekündigt werden. Monatelange Verhandlungen mit der Verwaltung um den internen Wechsel in eine kleinere Liegenschaft brachten keine Lösung. Die Besitzerin mit Firmensitz in Panama beharrt auf Vertragserfüllung. Dies bedeutet das Aus für die nicht gewinnorientierte Firma ohne jegliche finanziellen Reserven und damit für beide Bauteilbörsen in Bern und Biel. Besonders bitter ist der Zeitpunkt auch deshalb, weil es nur zwei Jahre nach der Übernahme der Bauteilbörse Bern gelang, eine beinahe ausgeglichene Bilanz zu präsentieren. Betroffen von der drohenden Schliessung sind allein in Bern drei Mitarbeitende in regulärem Arbeitsverhältnis, vier Nischenarbeitsplätze und rund 30 Personen, welche im Rahmen eines Programms zur sozialen oder beruflichen Integration beschäftigt sind.

Die Stadt Bern verlöre damit eine über lange Zeit aufgebaute Dienstleistung, die von Privatpersonen, Gewerbetreibenden und städtischen Institutionen stetig steigend genutzt wird.

Legislaturziel 3 der gemeinderätlichen Legislaturrichtlinien 2017-2020 heisst: «Die Stadt Bern geht vorbildlich mit den vorhandenen Ressourcen um.» Der Einleitungssatz lautet: «Wir engagieren uns stark für ein nachhaltiges und ressourcenschonendes Verhalten.»

Mit Blick auf das drohende Ende der Bauteilbörse die einreichenden Fraktionen es für angezeigt, dass der Gemeinderat in der Sache tätig wird.

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, wie

1. er kurzfristig das Bestehen der Bauteilbörse in Bern sichern kann.
2. er mittel- und langfristig eine Trägerschaft für die Bauteilbörse in Bern aufbauen könnte
3. er bei Um- und Rückbauten von städtischen Liegenschaften den Ausbau, die Lagerung und die Wiederverwendung von Bauteilen sicherstellen kann.
4. und unter welchen Voraussetzungen eine Reintegration der Bauteilbörse ins KA oder anderswo in der Stadtverwaltung möglich wäre.

Begründung der Dringlichkeit

Die Bauteilbörse steht wie oben beschrieben kurz vor dem Aus, was einen grossen Verlust an Know-how und Infrastruktur zur Folge hätte. Zudem wäre der Wiederaufbau nach einem Aus um einiges «Aufwändiger als eine mögliche Rettungsaktion. Der ordentliche Fristenlauf würde wohl das Ende

der Bauteilbörse vor der Debatte im Rat bedeuten und den Vorstoss und alles Handeln des Gemeinderates obsolet machen.

Bern, 14. Juni 2018

Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer, Bettina Jans-Troxler, Nadja Kehrl-Feldmann

Mitunterzeichnende: Janine Wicki, Brigitte Hilty Haller, Lukas Gutzwiller, Marcel Wüthrich, Katharina Altas, Yasemin Cevik, Halua Pinto de Magalhães, Fuat Köçer, Bettina Stüssi, Marieke Kruit, Lena Sorg, Nora Kruppen, Barbara Nyffeler, Edith Siegenthaler, Ingrid Kissling-Näf, Timur Akçasayar, Melanie Mettler

Bericht des Gemeinderats

Die Bauteilbörse Bern war während längerer Zeit ein Betrieb des Kompetenzzentrums Arbeit (KA) der Stadt Bern. Weil der Kanton 2014 die Beiträge an die Stadt Bern für die Programme zur beruflichen und sozialen Integration um 1,1 Mio. Franken pro Jahr kürzte, musste die Angebotspalette im KA überprüft und gestrafft werden. Die Priorität wurde dabei auf den Ausbau der Velostationen und die Übernahme von Arbeiten für das damals in der Planungsphase stehende Veloverleihsystem gelegt. Weil wegen der gekürzten kantonalen Beiträge nicht mehr alle Betriebe des KA weitergeführt werden konnten, wurde entschieden, die Bauteilbörse aufzugeben. Ein wichtiger Grund dafür war die Entwicklung des Markts für Occasions-Bauteile. Die Eröffnung diverser Baumärkte in der Region Bern einerseits und die zunehmend schwierige Auftragslage der Bauteilbörse andererseits wirkten sich negativ auf den Umsatz aus. Zugleich zeichnete sich eine Verlagerung der Aktivitäten zu den Dienstleistungen für den Veloverkehr ab, so dass es für die Aufgabe der Bauteilbörse nicht nur ökonomische, sondern auch strategische Gründe gab.

Weil die Bauteilbörse ein sinnvolles ökologisches Angebot ist, suchte das Sozialamt nach einem Käufer für die Bauteilbörse. Die Syphon AG, welche in der Region Biel bereits eine Bauteilbörse betreibt, interessierte sich für die Übernahme der Berner Bauteilbörse. Die Stadt Bern trug mit sehr günstigen Konditionen dazu bei, dass die Übernahme der Berner Bauteilbörse durch die Syphon AG realisiert werden konnte. Obschon die Syphon AG eine kleinere und günstigere Lokalität in Bern mietete, gelang es ihr nicht, den Betrieb kostendeckend zu führen. Die Berner Bauteilbörse verursachte in der Folge stets Defizite, welche die Syphon AG und damit auch die Bieler Bauteilbörse in grosse wirtschaftliche Schwierigkeiten brachte. Allein im Jahr 2018 schrieb die Berner Bauteilbörse einen Verlust von Fr. 180 000.00, den die Syphon AG tragen musste.

Die Übernahme der Berner Bauteilbörse destabilisierte somit die Syphon AG in wirtschaftlicher Hinsicht. Obschon die Stadt Bern mit Aufträgen an die Syphon AG mithalf, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überbrücken, gelang es der Syphon AG nicht, die Berner Bauteilbörse kostendeckend zu betreiben und befriedigende wirtschaftliche Perspektiven zu entwickeln. Die Syphon AG sah sich deshalb veranlasst, ihren Berner Zweigbetrieb per Ende November 2018 zu schliessen.

Die Syphon AG schliesst eine Rückkehr nach Bern nicht aus. Vorläufig konzentriert sie sich aber auf die finanzielle Konsolidierung der Gesellschaft. Dabei helfen auch Aufträge aus der Region Bern. Nach wie vor ist die Syphon AG daran interessiert, auch in der Region Bern bei Umbauten und Renovationen noch brauchbare Küchen und Bäder auszubauen und der Wiederverwertung zuzuführen. Die Stadt Bern unterstützt die Syphon AG bei der Wiederverwertung von Bauteilen. So wurden direkte Kontakte zu Immobilien Stadt Bern ISB und zur Personalvorsorgekasse der Stadt Bern vermittelt.

Eine Wiedereingliederung der Bauteilbörse ins Kompetenzzentrum Arbeit des Sozialamts ist zumindest kurz- und mittelfristig keine Option. Das KA konzentriert sich bei seinen internen Betrieben auf

den Velobereich und den Gastronomiebereich. Zusätzlich werden im Glasdesign-Atelier besonders niederschwellige Beschäftigungsangebote im Glas-Recycling zur Verfügung gestellt. Mit der Erweiterung der Angebote in den Velostationen und dem aktuell laufenden Aufbau einer grossen Produktionsküche für diverse Kindertagesstätten und Schulen im Zieglerspital und den ebenfalls dort angesiedelten Programmen für niederschwellige Qualifizierungen im Gastrobereich verfolgt das Kompetenzzentrum Arbeit zurzeit andere Prioritäten. Vor allem in den Velostationen und beim Veloverleihsystem werden ähnliche Arbeitsplätze für stellenlose Personen in der Sozialhilfe zur Verfügung gestellt wie früher in der Bauteilbörse. Zudem sind auch die velobezogenen Einsatzplätze im KA ökologisch ausgerichtet. Gegen eine Wiederangliederung der Bauteilbörse sprechen neben strategischen Gründen auch die dafür fehlenden finanziellen Mittel. Nach wie vor angestrebt wird jedoch eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bern und der Syphon AG oder auch einer anderen Trägerschaft für eine Berner Bauteilbörse.

Zusammenfassend kann Folgendes festgehalten werden:

Weil sich die Bauteilbörse aus finanziellen Gründen aus der Stadt Bern zurückgezogen hat, gibt es zurzeit keine Bauteilbörse mehr in der Stadt Bern. Mittel- und längerfristig ist jedoch eine Wiedereröffnung der Berner Bauteilbörse für die Syphon AG ein Thema. Bei Umbauten von ISB und von der Personalvorsorgekasse der Stadt Bern wird angestrebt, dass die Syphon AG noch brauchbare Bauteile ausbauen und der Wiederverwertung zuführen kann. Eine Reintegration der Bauteilbörse in das KA ist zumindest mittelfristig keine Option, weil dafür die nötigen Finanzen fehlen und die internen Betriebe des KA auf Projekte im Gastronomie- und Velobereich ausgerichtet sind.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Es ergeben sich keine Folgen für das Personal und die Finanzen.

Bern, 26. Juni 2019

Der Gemeinderat